

„Cooles Japan“ – auch für die Touristen  
Wie können die Deutschen Reise-Weltmeister in Japan werden?  
Vortrag von Herrn Generalkonsul Ryuta Mizuuchi  
zu den Japantagen am LSI Bochum am 22. Juli 2017

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
liebe Japan-Fans!

[Folie]

1. Einleitung

Über viele Jahre galten und gelten die Deutschen als „Reise-Weltmeister“. Auch wird der deutsche Reisepass als „beliebtester Reisepass der Welt“ bezeichnet, da man mit ihm 177 Länder visafrei bereisen könne – mehr Länder als mit jedem anderen Reisepass! Mit Japan besteht ein bilaterales Abkommen über Visafreiheit, demzufolge ein deutscher Tourist für einen Aufenthalt in Japan für die Dauer von weniger als 90 Tagen kein Visum benötigt; dies gilt übrigens umgekehrt auch für japanische Touristen in Deutschland.

Daher würde man ohne Zweifel davon ausgehen können, dass die Deutschen zahlreich in Japan unterwegs sind, nicht wahr? **Schauen wir uns mal die Fakten an.** Diese sehen folgendermaßen aus:

2016 reisten ca. 183.000 Deutsche nach Japan. Was halten Sie davon? Ist das viel oder wenig?

Wie viele Deutsche fahren dann jedes Jahr nach Italien oder Spanien, oder Thailand?

**2016 reisten 11,2 Mio** Deutsche nach Italien, fast ebenso viele nach Spanien – d.h. rund 60 Mal mehr als nach Japan. Nach Thailand reisten im selben Jahr rund 835.000 Deutsche – immerhin mehr als das Vierfache als nach Japan.

Lassen Sie mich Ihnen eine weitere Frage stellen: Wie viele britische und französische Touristen gibt es jährlich in Japan?

**Die Antwort lautet: (Siehe Folie: – 253.499 Franzosen und 292.458 Briten)**

– und die Deutschen? **(Siehe Folie: 183.288)**

Wenn man sich diese Zahlen im internationalen Vergleich ansieht, so wird der Kontrast noch extremer: (siehe Folie: Tabelle der ausländischen Touristen in Japan)

Unter den **ausländischen Japan-Reisenden** stehen die Deutschen schlicht auf dem **16. Platz**. Das wäre vergleichbar mit einer Zweitligisten-Mannschaft in der Fußball-Bundesliga – alles andere als das Image eines Fußball-Weltmeisters.

So stellt sich nun die eigentliche Frage: Woran liegt das?

Japan scheint für deutsche Touristen furchtbar langweilig zu sein. Vielleicht können Sie mir später helfen, dies zu verstehen. Was interessiert Sie denn am meisten, wenn Sie sich

überlegen, in einem fremden Land Urlaub zu machen?

Oder andersherum:

Was schreckt Sie am meisten ab, wenn Sie eine Japan-Reise in Erwägung ziehen?

Auf diese Punkte werde ich später zu sprechen kommen.

Jedenfalls nimmt es die japanische Regierung sehr ernst, dass einfach zu viele – pardon! – zu wenige deutsche Touristen in Japan unterwegs sind.

Wie kann man diese irgendwie verzerrte Wahrheit ein bisschen berichtigen? Wie kann man diesen Zustand noch ein bisschen besser in den Griff bekommen, damit die „Reise-Weltmeister“ – die Deutschen – ihrem weltweiten Ruf auch in Japan gerecht werden?

Dies aufzugreifen und einige Lösungsvariationen zu zeigen, ist das Ziel meines heutigen Vortrags.

[Folie]

## 2. Politische Maßnahmen zur Förderung des Japan-Tourismus

### (1) „Visit Japan“-Kampagne 2003:

Die japanische Politik hat mehrfach die Initiative ergriffen, den Japan-Tourismus zu fördern,

**2003** startete unter Premierminister Koizumi die „Visit Japan“-Kampagne.

**Dabei** handelte es sich um **Bemühungen**, das große Ungleichgewicht zwischen japanischen Touristen ins Ausland und ausländischen Reisenden nach Japan zu korrigieren. Premierminister Koizumi wollte dabei den sogenannten „Inbound Tourismus“ (Reisen nach Japan) gezielt fördern.

**Die Zahl der Japaner**, die ins Ausland reisten, betrug im Jahr 2003 16,52 Mio. Umgekehrt lag die Zahl der nach Japan kommenden **Ausländer** im selben Jahr bei 5,24 Mio. Das Ministerium für Land, Infrastruktur, Verkehr und Tourismus setzte es sich zum Ziel, dieses Ungleichgewicht aufzuheben. **Bis 2010** sollte die Zahl der ausländischen Touristen in Japan von 5 Mio. auf 10 Mio. verdoppelt werden.

**Schwerpunkte** dieser Kampagne waren die Folgenden:

- 1) Um mehr Ausländer dazu zu bewegen, Japan zu besuchen, werden gezielte Reiseprogramme für Ausländer ausgearbeitet und im Ausland verstärkt bekannt gemacht.
- 2) Freundlichere Aufnahme von ausländischen Touristen in Japan, etwa durch mehr Straßenbeschriftungen in Fremdsprachen.
- 3) Förderung von neuen Tourismusunternehmen und verstärkte Vernetzung unter den Reiseveranstaltern.
- 4) Verstärkte G2B-Kooperationen

Es wurden **Schwerpunktländer** genannt. Besonders im Mittelpunkt standen in erster Linie die Länder in Ost- und Südostasien. Auch Deutschland wurde, zusammen mit Großbritannien und

Frankreich, 2004 zum Schwerpunktland erklärt.

Um vor allem den Tourismus aus dem **asiatischen Raum** zu fördern, wurden die Visum-Erfordernisse mehrmals erleichtert. Für China wurde zunächst Visafreiheit für Gruppenreisen ermöglicht und dann nach und nach auch auf Einzelreisende aus bestimmten wohlhabenden Regionen erweitert. Seit 2013 können Touristen aus Malaysia und Thailand visafrei ins Land einreisen, seit 2014 Besitzer eines IC-Passes aus Indonesien.

**Die Kampagne** zeigte erste Erfolge. In der Periode von 2003 bis 2008 nahm die Zahl der ausländischen Touristen tendenziell ständig zu. Doch der **Lehman-Schock** im Jahre 2008 und das große Erdbeben in Ostjapan 2011 bremsen diesen Trend. Im **Jahr 2013** übertraf die Kampagne trotz dieser zeitweiligen Rückschläge erstmals die zu Beginn der Kampagne gesetzte Marke von 10 Mio. Besuchern aus dem Ausland.

(2) **„Die Tourismus-Vision, die das Japan von morgen unterstützt“** („Tourism Vision to Support the Future of Japan“):

Als im Dezember 2012 der jetzige **Premierminister Abe** an die Macht kam, beschloss er, **Tourismus** erneut zu einer der wichtigsten Säulen seiner Wirtschaftspolitik zu erklären. Seitdem wurden immer wieder neue Initiativen ergriffen, darunter eine verstärkte Großkampagne im Jahr 2015 mit dem Titel **„Die Tourismus-Vision, die das Japan von morgen unterstützt“**.

**Das Komitee dieser „Tourismus-Vision“** veröffentlichte nach mehreren Sitzungen am 30. März 2016 seinen Abschlussbericht, in welchem „drei Einsichten“ und „10 Reformideen“ vorgelegt wurden. Die „drei Einsichten“ sahen folgendermaßen aus:

- 1) Touristische Attraktionen in den Präfekturen auf ein Maximum zu erhöhen und zur Grundlage für den Strukturwandel der betreffenden Region zu machen.
- 2) Die Tourismusbranche zu reformieren und zur Basisindustrie zu erheben.
- 3) Das Umfeld für Touristen so zu verbessern, dass alle Touristen ihren Aufenthalt in Japan stressfrei genießen können.

Innerhalb der jeweiligen Säule wurden 3 bis 4 Reformmaßnahmen formuliert, aus denen schließlich 10 konkrete Reformideen aufgestellt wurden.

**[Folie]**

**In der Zwischenzeit** nahm die Zahl der Reisenden aus dem Ausland nach Japan ständig zu. 2015 erreichte sie fast 20 Mio. (19,74 Mio.). Aber Premierminister Abe hörte an dieser Stelle nicht auf. Vielmehr setzte als nächstes Ziel, die Zahl der einreisenden Ausländer **auf 40 Mio. bis zum Jahr 2020**, dem Jahr der Olympiade in Tokyo, zu erhöhen. Im Jahr **2030** sollen sogar **60 Mio. Ausländer** Japan besuchen.

**[Folie]**

(3) **Wichtige Elemente der „dritten“ Einsicht**

Unter den o.g. „drei Einsichten“ wird für Japan-Besucher die **dritte „Einsicht“** wohl von größtem Interesse sein. Daher werde ich diese besonders unter die Lupe nehmen. Es wurden dabei sehr viele Punkte genannt, aber bemerkenswert sind die folgenden:

- **Einführung** einer **innovativen Ein- und Ausreise-Kontrolle**, etwa durch den Einsatz neuester Techniken bei der Gesichtserkennung auf dem höchsten Niveau weltweit.
- **Schaffung eines komplett bargeldlosen Tourismus**. Bis 2020 soll an allen großen Sightseeing-Spots mit Kreditkarte bezahlt werden können.
- **Ausweitung der Telekommunikationsinfrastruktur**. **Free WLAN und anbieter-unabhängige SIM-Karten** sollten überall verwendet werden können.
- **Mehrsprachige Homepages und Websites im Internet**.
- **Aufnahme von ausländischen Patienten in mehr als 100 Krankenhäusern landesweit**.
- **Einsatz von mehrsprachigen Polizisten** etc.

[Folie]

Meine Damen und Herren,

werfen wir nun den **Blick auf die Deutschen**.

### 3. Anstehende Aufgaben bei Deutschland als touristische Zielgruppe (Der Zauber Japans und seine „Hürden“)

#### (1) Entwicklung der Touristenzahlen und aktueller Stand:

Als Folge dieser erfolgreichen, neuen Tourismus-Promotion-Strategie liegt laut der jüngsten Statistik die Zahl der Japan-Reisenden bereits bei ca. **24 Mio. im Jahr 2016**.

[Folie]

Von diesen 24 Mio. Japan-Besuchern 2016 kamen, wie wir eingangs gesehen haben, rund **183.000 deutsche Touristen** nach Japan – in absoluten Zahlen **ein Anteil vom bescheidenen 0,76 %**, aber bei einer immerhin positiven, **steigenden Tendenz** mit einer **Zuwachsquote von 12,7%** im Vergleich zu 2015. Es besteht jedoch ein **riesiger Aufholbedarf** zu anderen europäischen – geschweige denn **asiatischen** – Konkurrenten, wie die **Graphik in der Folie** zeigt.

[Folie]

#### (2) Charakteristika der deutschen Reisenden in Japan

Gibt es denn **Besonderheiten bei deutschen Reisenden** nach Japan?

Es fällt z.B. auf, dass bei Deutschen **die Geschäftsreisenden** einen höheren Anteil ausmachen als bei anderen Nationen (Geschäftsreise vs. Tourismus pur = 60 : 40; im europäischen Durchschnitt = 54 : 46). Dabei lässt sich eine **hohe Männerquote** feststellen (72,8% - nur 27,2% weiblich [allg.: 48,5% männlich - 51,5% weiblich]).

Der **Altersschwerpunkt** der deutschen Männer liegt bei den **40-49-Jährigen**. Bei den **deutschen Frauen** hingegen ist die Gruppe der **20-29-Jährigen** am stärksten vertreten.

[Folie]

**Daraus ergeben sich** aus meiner Sicht folgende **Herausforderungen**:

1. **Junge Touristen, vor allem Einzelreisende**, sollten noch intensiver angesprochen werden. Das gilt sowohl für Frauen als auch Männer. **Junge Ehepaare ohne Kinder**

sollten ermutigt werden, nach Japan zu reisen.

2. **Bei Geschäftsreisenden** sollten noch **mehr Frauen** vertreten sein. **Frauenquoten müssten gerade hier bei der Entscheidung für Auslandsreisen in Betrieben oder öffentlichen Diensten stärker berücksichtigt werden.** Hierfür kann ich als gutes Beispiel die ehemalige **Staatssekretärin Anja Surmann aus der Staatskanzlei NRW** nennen, die vor rund 10 Jahren als Mitglied der deutschen Delegation zum G8-Arbeitsministertreffen nach Niigata, im Norden Tokyos, reiste. Sie erzählte mir vor kurzem, sie wolle nach ihrem Ausscheiden aus der Landesregierung nun **privat mit ihrer Tochter** nach Japan fahren. Eindrücke, die man selber gewinnt, haben nachhaltige Auswirkungen. Mit einem etwas längeren Zeitabstand können diese zu erneuten **Reisen** führen.
3. Japan sollte sich als **Reiseziel nicht nur für Anfänger** anbieten, **sondern auch an „Repeaters“** (Wiederholer) richten.
4. Vermutlich werden **Familien (im Alter ca. zwischen 35 bis 50) mit Kindern** für Japan-Reisen schwer zu gewinnen sein. Es müssen entweder gezielte, **neue familienfreundliche Strategien** für sie entwickelt werden, oder **relevante familienfreundliche Anlagen und Reiseunternehmern gefördert** werden.

### (3) Fragen zum Japan-Tourismus

**Nun komme ich dazu**, Sie alle zum Japan-Tourismus zu befragen:

**Zunächst eine allgemeine Frage:**

Was interessiert Sie denn am meisten, wenn Sie sich überlegen, in einem fremden Land Urlaub zu machen?

Landschaft und Natur (Berge, Seen, Meer, Fluss, Wald, Wanderwege...  
Geschichte (historische Stätten einschl. Ruinen, Schlösser, ... Weltkulturerbe  
Architektur (einschl. Tempel, Kirchen, Gärten...  
Einkaufen  
Essen und Trinken  
Kultur (Musik, Theater, Museen, Kunst, Feste, Sport...  
Erlebnistouren (Bauernhof, Selber kochen, malen, kneten, basteln, Kostüme  
Exotisches

Und jetzt die Frage: **Was gibt es** von den obigen Kategorien **in Japan?**

Oder besser formuliert: **Was gibt es in Japan nicht?**

Ja, es **gibt** praktisch **nichts** in Japan, **was man nicht miterleben will.**

**Warum fahren Sie dann nicht nach Japan?**

Die einfachste Antwort wäre: Man weiß nicht, dass es das Reiseziel Japan gibt.

Oder aber: Wenn man weiß, dass es das Reiseziel Japan gibt, dann gibt es möglicherweise gewisse **Hemmungen**, die einen davon abhalten, nach Japan zu fahren. **Welche sind es dann?**

Plausible Antworten wären:

- zu weit weg
- zu fremd (ich hätte Angst, wovor auch immer)
- zu teuer
- es gibt zu wenige Informationen vor Ort in Japan
- ich kann kein Japanisch bzw. die Japaner können keine Fremdsprachen („lost in translation“-Phänomen)
- Verkehrsmittel bzw. Orientierung: man kann sich leicht verlaufen/verfahren
- gibt es medizinische Hilfe, Unfallversorgung usw?

Schauen wir mal, ob diese Probleme bzw. Sorgen berechtigt sind.

### [Folie]

#### ➤ „Japan ist zu weit weg!“:

Klar, Japan ist nicht in Europa. Auch nicht in der näheren Umgebung Europas wie etwa die Türkei, Israel, Zypern, Ägypten, Marokko...

Aber wenn man nach **Thailand oder nach China** fliegt, warum nicht nach Japan?

New York oder Boston (Ostküste der USA) sind etwa 7 Stunden von Frankfurt entfernt. Miami 10 Stunden. Los Angeles oder San Francisco sogar 12 Stunden.

Rio de Janeiro oder Sao Paolo sind sogar noch weiter entfernt. Ähnliches gilt für Indonesien oder Singapur.

Düsseldorf-Tokyo dauert 11 Stunden. Mit dem **Direktflug** von ANA, versteht sich. Fliegt man von Frankfurt oder München, so kann man sogar im Zentrum Tokyos (Haneda) landen, obwohl man zuvor mit dem Anschlussflug innerhalb von Deutschland rechnen muss.

#### ➤ „Japan ist uns fremd! (Ich hätte Angst, wovor auch immer.)“

Dazu kann ich nur fragen: „Ist das wirklich wahr?“

Wenn Sie es tatsächlich so wahrnehmen, dann kommen Sie doch nach Düsseldorf. Da sind die Japaner ebenso zuhause wie die Deutschen, aber die Deutschen fühlen sich auch sehr wohl in der japanischen Umgebung. Am Wochenende stehen nicht die Japaner, sondern die **Deutschen Schlange vor den Nudelrestaurants!** Dort kann man mit eigenen Augen die interessante **Symbiose aus Deutschen und Japanern** sehen.

Außerdem sind es die deutschen **Jugendlichen**, die so zahlreich in verschiedenen **Manga- und Anime-Kostümen am Japan-Tag** am Rhein erscheinen und die japanisch-deutsche Kultur-Begegnung bereichern. Daraus ist bereits eine gemeinsame Sprache mit dem Namen Jugendkultur entstanden.

#### ➤ „Japan ist zu teuer“

Wieviel gibt man auf Auslandsreisen für ein Mittag- bzw. Abendessen aus?

Ich war vor kurzem in Luxemburg. Ein **Touristen-Menü** zur Mittagszeit kostet dort etwa **15 bis 20 Euro**. Ich hatte mittags in der Innenstadt **Spagetti** und habe dafür **11 Euro** bezahlt. Getränke kommen extra hinzu, **3 bis 4 Euro für eine Apfelschorle**.

**Spaghetti Carbonara** in Rom kosten **mindestens 12 Euro**, soweit ich mich erinnern kann.

**Am Abend** habe ich in Luxemburg für meine Frau und mich durchschnittlich **80 bis 100 Euro** bezahlt. Das ist, glaube ich, ein **Standardpreis**.

In Tokyo muss man nicht vor Nudelrestaurants Schlange stehen. Und **eine Nudelsuppe (Ramen) kostet (mit allen möglichen Toppings) höchstens 1.000 Yen**. Ein Euro sind derzeit 125 Yen. Dann macht das ungefähr **8 Euro**. Mit bescheidenen Toppings kommt man natürlich noch günstiger aus (ein **einfaches Ramen** kostet ca. **5 Euro bzw. 600-700 Yen**). Für **andere Tagesmenüs** für ein Mittagessen, wie etwa **Spaghetti mit Seelachsroggen**, geben Japaner höchstens 1.000 bis 1.200 Yen (**8 bis 10 Euro**) aus. **Leitungswasser bzw. japanischer Tee ist normalerweise gratis**. (Wasser in Japan ist weich und vollkommen hygienisch. Daher gab es bis vor kurzem gar kein Mineralwasser im Supermarkt)

Ein **Abendessen in lockerer Atmosphäre mit Sake oder Wein** in einem Izakaya (japanischer Kneipe) würde in Tokyo **40 Euro (5.000 Yen)** kosten. **Ohne Alkohol** kommt man ebenfalls **unter 20 Euro** aus. So kann man sich vielleicht **einmal in drei Tagen ein Shabu-Shabu mit Kobe-Beef** durchaus gönnen, das wohl auf **80 Euro (10.000 Yen) pro Kopf** kommen würde, ebenso wie ein **Luxus-Sushi mit Ôtoro und Lachs-Kavier bzw. Seeigel**.

Wer sich bei jeder Mahlzeit mit „**Bratwurst und Brötchen**“ oder „**Baguette-Sandwich**“ begnügt, der gehe bitte zu irgendeinem Kombini (Convenience Store) an der Ecke, dort sind **verschiedene belegte Brötchen japanischer Art** zu finden. **Mikrowellen-Service ist gratis**, wenn man sie warm essen möchte. Für Pommes-XXL-Liebhaber stehen natürlich **McDonald`s oder Burger King** bereit. Im Übrigen sind viele **Kombinis rund um die Uhr geöffnet**.

**Flugkosten** sind sicherlich ein entscheidender Faktor. Doch Fluggesellschaften wie ANA oder JAL bieten heutzutage **extrem günstige Flugtickets** an, für einen Preis wie **500 bis 700 Euro hin und zurück**. Man muss nur rechtzeitig buchen, damit man sich ein derartiges Angebot nicht entgehen lässt.

Heutzutage sind die sogenannten **Business-Hotels** von Touristen aus China oder anderen asiatischen Ländern überlastet, da man dort **pro Nacht nicht mehr als 100 Euro für ein Doppelzimmer** bezahlen muss (**im Schnitt wohl ca. 70 Euro**). Wenn man Glück hat, gibt es in einigen derartigen Hotels sogar **Onsen mit Sauna**, das Hotelgäste **ebenfalls kostenlos** nutzen können.

### **[Folie]**

Ausländische Bahn-Reisende können sich mit einem **Japan Rail Pass** kreuz und quer durch Japan bewegen. Auch mit Shinkansen; Express-Gebühren und Sitzreservierung inklusive. Als Ergänzung in bestimmten Metropolen wie Tokyo oder Osaka gibt es **Tageskarten**. Für Einzelfahrten macht es Sinn, mit einem **PASMO oder Ähnlichem** unterwegs zu sein. Das ist eine EC-Karte exklusiv für Bahn- und Regionalverkehr, die man mit beliebigen Beträgen aufladen kann. Der Ticketpreis für **die gefahrene Strecke wird am Ausgang per IC-Lesegerät abgezogen**. So kann man sich den Kauf eines Tickets für jede einzelne Fahrt ersparen.

**Bustour-Anbieter** versuchen japanweit unterschiedliche Systeme zu vereinheitlichen und ausländischen Touristen ein bequemes Reisen über große Distanzen zu ermöglichen. Das kann künftig durchaus als **Ergänzung oder Ersatz für den Japan Rail Pass** funktionieren.

## [Folie]

- „Es gibt zu wenige Informationen vor Ort in Japan“
- „Ich kann kein Japanisch bzw. die Japaner können keine Fremdsprachen.“
- „Verkehrsmittel bzw. Orientierung: man kann sich leicht verlaufen/verfahren“

Von der **Mobilität in Japan** habe ich bereits gesprochen.

Nun, Luxemburg hätte ich mir als Land vorgestellt, in dem man mit der offiziellen Sprache Deutsch unterwegs sein kann. Die Wahrheit war jedoch, in vielen Hotels und Restaurants konnte man weder Deutsch noch Englisch. Ich verstand bis 90% Luxemburgisch, als ich mir die Radionachrichten anhörte. Aber Hotelbetreiber konnten mein Englisch kaum verstehen. Im Vergleich dazu ist Japan ein Paradies, denn Englisch **verstehen** recht viele Japaner schon. Nur sie trauen sich nicht, es **zu sprechen**. Versuchen Sie, möglichst langsam zu sprechen. Oder mit Handschrift. Oder mit Körpersprache. Oder mit Smartphone... Es gibt heutzutage **Apps für automatische Übersetzungsfunktion**. Die meisten Asiaten bereisen Japan mit einer dieser Apps.

In Israel gibt es überwiegend Verkehrsschilder ausschließlich in hebräischen Buchstaben. In Russland mit kyrillischem Alphabet. In Japan wird auf Straßenschildern zwar zunehmend die lateinische Umschrift ergänzt. Aber manchmal mit kaum verständlichen Bezeichnungen. Wenn die Kreuzung vor dem Parlament in westlichem Alphabet **so (=„KOKKAI MAE“)** beschriftet ist, wer kann denn das verstehen? Man begann daher damit, solche unverständlichen Angaben zu korrigieren. Auch Bahnhöfe und andere öffentliche Verkehrsmittel werden zunehmend sinnvoller und systematischer beschriftet. Alles im Zuge der Vorbereitungen für die Olympischen Spiele 2020 in Tokyo.

Als Letztes möchte ich einiges zum Thema **„Autofahren in Japan** für ausländische Touristen“ sagen.

Japan ist ein Land, das ausführlich aus der unmittelbaren Nähe erschlossen werden sollte, und dafür ist das Selber-Autofahren ein durchaus geeignetes Mittel.

Leider gibt es für potentielle deutsche Auto-Touristen ein gravierendes Problem, nämlich: Deutschland ist eines der wenigen Länder in Europa, die das universal geltende Genfer Abkommen für den Kraftfahrzeugverkehr (1949) nicht unterzeichnet haben. Daher wird der **in Deutschland ausgestellte Internationale Führerschein** – der gemäß eines anderen internationalen Abkommens, des Wiener Abkommens (1968), erstellt wird – nicht in Japan anerkannt, im Gegensatz zu Frankreich, Österreich oder sonstigen Ländern in Europa.

Als Ersatz brauchen die Deutschen **eine japanische Übersetzung ihres deutschen Führerscheins**, die entweder die JAF (Japan Automobile Federation), die Deutsche Botschaft in Tokyo oder das Deutsche Generalkonsulat in Osaka/Kobe anfertigen.

(siehe <http://www.japan.diplo.de/Vertretung/japan/de/03-Konsularisches-Recht-und-Visa/Reise-Aufenthalt/Fahrerlaubnis.html> )

Diese Maßnahme schadet den lange in Japan lebenden deutschen Staatsbürgern nicht, stellt aber **ein Hindernis für Touristen** dar, **die sich nur für eine begrenzte Zeit in Japan aufhalten**. Auf Reisen geht man normalerweise nur dann zur Botschaft, wenn etwas schief geht – etwa wenn der Reisepass verloren gegangen bzw. gestohlen worden ist. Dies könnte sogar ein entscheidender Faktor sein, den es zu korrigieren gilt, um wesentlich mehr deutsche Touristen ernsthaft nach Japan zu holen.



Für diejenigen, die diese Unannehmlichkeit in Kauf nehmen, erschließt sich jedoch eine andere, wunderbare Welt.

Bis Montag dieser Woche war ich eine Woche lang auf Sommerurlaub an der Algarve in Portugal. Dort mietete ich einen Wagen am Flughafen und war überall damit unterwegs. Dabei fiel mir auf, dass Portugal für ausländische Auto-Touristen sehr freundlich ist, und **zwar aus folgenden Gründen.**

Erstens: Ich konnte mit „Google-Maps“ meines Smartphones alle gewünschte Zielorte erreichen. Zumal hatte mein Mietwagen ein Audio-Gerät mit „Android Auto“-Funktion. Google Maps in meinem Smartphone war ein sehr nützliches Navigationssystem. D.h. auch in Japan könnte man damit theoretisch bequem Auto fahren, selbst ohne Audio-Gerät (zu Fuß gehen kann man sowieso). Vorausgesetzt, man besitzt eine in Japan gültige **SIM Karte**. Die kann man aber überall günstig kaufen.

Zweitens: In Portugal wird die Autobahngebühr automatisch per Funkgerät verrechnet. Man muss nur beim Mietwagen-Schalter dieses Gerät aktivieren lassen. In Japan ist die **Verwendung eines elektronischen Autobahngebührzahlsystems** zwar relativ weit fortgeschritten, und auch Mietwagen sind überwiegend mit diesem Gerät ausgerüstet. Für Ausländer ist es jedoch schwierig, eine dafür geeignete „ETC-Karte“ bei einer Kreditkarten-Firma zu bekommen. Es wäre sinnvoll, eine mit dem Japan Rail Pass für Bahnreisende vergleichbare **Japan Highway Karte oder etwas Ähnliches** extra für ausländische Auto-Touristen, und zwar **zum Vorzugspreis**, ins Leben zu rufen. Ansonsten kann man natürlich manuell per Ticket jedesmal Autobahngebühr bezahlen, wie in einem Parkhaus.

Im Übrigen wird in Japan **links gefahren**. Wer in Großbritannien Auto gefahren hat, dem ist wohl bekannt, wie das sich anfühlt. Daher muss dies kein wesentliches Problem für deutsche Autofahrer darstellen.

[Folie]

➤ **„Was mache ich, wenn ich krank werden sollte?“**

In einem fremden Land krank zu werden ist sicherlich ein Horror. Besonders in den Ländern, in denen der hygienische Zustand bzw. medizinische Standard bedenklich ist.

**Japan steht in diesem Vergleich** sehr gut da, daher braucht man sich darüber keine Sorgen zu machen. Zwischen Japan und Deutschland besteht **seit 150 Jahren** ein reger medizinischer Austausch. Von einer Gleichstellung, was den medizinischen Standard betrifft, ist daher zwischen unseren Ländern auszugehen.

**Dass aber jetzt** die japanische Regierung erklärt, man wolle ausländische Patienten in mehr als 100 Krankenhäusern landesweit aufnehmen, spricht für einen entsprechenden Bedarf und dafür, dass es bisher nicht genügend Angebote in diesem Zusammenhang gibt. Ich höre jedoch sehr oft, dass für die ärztliche Behandlung **häufig global geltende Begriffe** verwendet werden. Ältere Ärzte in Japan wurden sogar in der Fachsprache Deutsch ausgebildet. Im schlimmsten Fall kann daher zumindest erste Hilfe kompetent und problemlos geleistet werden.

[Folie]

**4. Japan als Reiseziel für Deutsche:**  
**(Zauber und Anreiz)**

## Wie lassen sich die Bedürfnisse der deutschen Touristen befriedigen?

Ich hoffe, Sie davon überzeugt zu haben, dass es keinerlei Grund gibt, Japan nicht zu bereisen – gerade im Vergleich zu anderen potentiellen Reisezielen auf der ganzen Welt.

Schauen wir uns nochmal die andere vorher gestellte Frage an, nämlich: **Was gibt es in Japan zu erleben, und was nicht?**

**Landschaft und Natur** (Berge, Seen, Meer, Fluss, Wald, Wanderwege...  
Geschichte (historische Stätten einschl. Ruinen, Schlösser, ... Weltkulturerbe  
Architektur (einschl. Tempel, Kirchen, Gärten...  
Einkaufen  
Essen und Trinken  
Kultur (Musik, Theater, Museen, Kunst, Feste, Sport...  
Erlebnistouren (Bauernhof, Selber kochen, malen, kneten, basteln, Kostüme  
Exotisches

### (Beispiele in Bildern)

Sie werden mir nun zustimmen, dass es alles gibt, oder?

**Nun, deutsche Touristen** folgen normalerweise zwei Mustern, soweit mir bewusst ist:

- Entweder besuchen sie als Individualreisende viele verschiedene Orte, die sie selbständig entdecken möchten,
- oder sie möchten sich an einem Ort länger aufhalten und erholen.

Japan hat für die Deutschen den Charakter der ersten Kategorie, nämlich einer Individualreise, **vergleichbar mit Städtereisen in Italien**, Spanien oder antiken Ländern im Mittelmeerraum (Griechenland, Türkei, Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Heiliges Land, etc.) mit durchaus naturlandschaftlichen Erholungskapazitäten...

Im Folgenden möchte ich nun **spezifische Reisetemenbereiche für Japan** hinzufügen, die für Sie von Interesse sein könnten:

### ➤ **Weltkulturerbe und Heiligtümer der Popkultur**

- Seit im Jahr 1993 der **Hōryūji** und andere Tempel in seiner Umgebung in Nara erstmals als UNESCO-Weltkulturerbe eingetragen worden waren, sind bereits 17 Stätten (vgl: 42 Stätten in Deutschland) in ganz Japan zu Kulturerben ernannt worden (siehe Atlas). Leider sind nicht alle so verkehrsgünstig gelegen. Aber dementsprechend haben sie den Wert eines Geheimtipps.
- Auch gibt es in Japan **4 Naturkulturerbe der UNESCO**. Sie sind fast einem Urwald gleich. Zu einem der Naturkulturerben komme ich später erneut.
- Es gibt auch **Heiligtümer der Manga, Anime & Co**, nicht nur in Vierteln in Tōkyō wie Akihabara und Harajuku. **Auf der folgenden Homepage** werden alle Heiligtümer komplett vorgestellt. Nicht nur popkulturell geprägt, sondern recht viele andere Standorte, die selbst Japanern nicht bekannt sind. Also einfach den folgenden Link anklicken.

<https://onesamurai.jp/?lang=en>

## ➤ **Japanische Weinkultur**

- Meine deutschen Gäste, die ich in meine Residenz einlade, überrasche ich durch japanische Weine verschiedener Art. Insbesondere die in Japan einheimische Rebsorte **Kôshû**, die in der Präfektur Yamanashi angebaut wird, ist ein besonderer Genuss.
- Rund anderthalb Stunden mit der Bahn von Shinjuku/Tôkyô entfernt, liegt Katsunuma, das Zentrum des Kôshû-Weins. Dort gibt es ein **Besucherzentrum**, in dem verschiedene Hersteller dieser Rebsorte ihre Produkte zur Weinprobe anbieten. Am Bahnhof warten die Wein-Taxis auf Bahnreisende, die sich auf einer Rundfahrt zu verschiedenen Winzern führen lassen.

<http://budounooka.com/> (Leider gibt es keine englische Version der HP)

<http://www.ykyk.jp/foreign/english/area/isawa.html>

Aber japanweit werden heute vielerorts Weine angebaut, darunter in Nagano, Iwate oder Niigata. **Auch europäische Weinsorten** wie Merlot oder Riesling werden angebaut.

<http://www.winery.or.jp/press/knowledge/>

<http://www.jp-wine.com/en/index.html>

Lassen auch Sie sich durch köstlichen japanischen Wein überraschen!

## ➤ **Spezifische Unterkünfte**

- Neben den **bereits erwähnten Business-Hotels** gibt es folgende interessante und besondere Erebnisunterkünfte:
- **Kapsel-Hotels**: einst als Symbol der Raumlosigkeit und harter Arbeit der Salary-Men in Tokyo verspottet, sind Kapselhotels nun bei jungen ausländischen Touristen sogar zu **beliebten Unterkünften** geworden. Sie sind nicht nur billig, sondern gelten auch als Begegnungsstätten fremder Kulturen.
- **„Henn na Hotel (buchstäblich übersetzt: ein merkwürdiges Hotel)“**: Roboter, Service und Spaß in Einem. Die Gäste werden beim Einchecken an der Rezeption durch eine hübsche, multi-sprachliche Roboter-Dame begrüßt, flankiert von zwei Dinosaurier-Kollegen. Alles läuft per AI (artificial intelligence) pur, einschließlich Concierge- oder Gepäckdienst.

## ➤ **Skifahren und Onsen.**

- **Skifahren in Japan** ist mittlerweile **bei Australiern** sehr beliebt. Sie fahren meistens nach Hokkaido. **Für Deutsche** empfehle ich eher das **Skigebiet Shiga Kôgen**, wo die Slalom-Disziplinen bei der Nagano-Olympiade 1998 ausgetragen wurden. Unweit der Skipisten kann man sich in **Onsen** (heißen Quellen) entspannen, **eventuell begleitet von unseren Spezienverwandten (Affen)**.

## ➤ **Für Familien mit Kindern, aber auch für ehemalige Jugendliche**

- Über **TDL (Tokyo Disney Land)** braucht man nicht viel zu reden. Das ist an sich eine Legende. Alle Disney-Charaktere sind sprachlich sehr begabt – alle sprechen perfekt Japanisch.
- **USJ (Universal Studio Japan)** ist ein weiterer Themenpark-Standort in Osaka. Hier kann man dem japanisch-sprachigen Harry Potter und Co. begegnen.
- Da auch in Japan die Nachfrage bei Familien mit Kleinkindern sehr groß ist, müssen

sich deutsche Familien mit Kindern eigentlich keine großen Sorgen machen. **Kaufhäuser und Einkaufszentren** etwa sind sehr familienfreundlich. Sogenannte **Familien-Restaurants** (*Famiresu* genannt) auch.

## 5. Japan als Reiseziel für Deutsche: Erlebnisarouten

### [Folie]

Die deutschen und andere europäische Reiseveranstalter sind meistens auf ein und dasselbe Programm festgelegt, nämlich die sogenannte „**Golden Route**“. Sie startet in Tôkyô, fährt mit dem Shinkansen direkt nach **Kyôto**, dort wartet ein **Standardprogramm (Tempel- und Schrein-Besichtigung)**. **Dann geht die Tour** zurück nach Osten, mit **Abstecher in kleineren Städten wie Hida-Takayama (auch Weltkulturerbe)** in den japanischen Alpen. Auf dem weiteren Rückweg kommt dann ein absolutes Muss, nämlich das **UNESCO-Weltkulturerbe Fuji-san und Umgebung**. Wieder nach Tokyo zurückgekehrt, geht es auf den Heimflug nach Europa.

Für Anfänger würde dies wohl reichen, um einfach erste Eindrücke von Japan zu gewinnen. Aber für das nächste und übernächste Mal gibt es leider keine Angebote mehr, die für Japan-Interessierte in Frage kommen.

Daher habe ich heute, exklusiv für Sie, meine werten Zuhörer, bereits in verschiedener Form Tipps gegeben, wie Sie bereits bemerkt haben.

### [Folie]

Ich erlaube mir nun, für Sie spezifisch meine eigenen Erlebnisreisevorschläge vorzulegen. Ich hoffe, diese finden bei Ihnen großes Interesse.

a) **Natur und Landschaft Kyûshû**, auch Kultur, Geschichte und vieles mehr

#### **Yakushima – Aso – Nagasaki – Fukuoka**

Man muss einen Inlandsflug nach Yakushima buchen. Leider nicht direkt von Tokyo, sondern von Ôsaka, Fukuoka oder Kagoshima.

<http://yakukan.jp/>

<http://www.japan-guide.com/e/e4650.html>

Es geht weiter mit der Fähre nach Kagoshima, am Fuße des Vulkans Sakurajima. Empfehlenswert ist Schnaps verschiedener Sorten (Weizen, Süßkartoffeln, Zuckerrohr, etc.), zusammen mit frittierten Fischkuchen (Satsuma-Age).

Mit dem Shinkansen an **Kumamoto** vorbei. **Aso ist der Vulkan mit dem größten Krater** in Japan. **Basashi (Pferdefleisch-Sashimi)** ist lecker.

Es geht weiter mit dem Zug nach **Nagasaki**, zum Fenster Japans nach außen zur Zeit der Abschließung in der Edo-Periode (17. bis Mitte 19. Jahrhundert). Einige **christliche Denkmäler, die auch Bundespräsident Gauck besucht hat**.

Dann weiter nach **Fukuoka**. Ein absolutes kulinarisches Zentrum.

In Kyushu gibt es viele **Porzellan- und Seladon-Produktionsstätten** wie Arita, Imari, Karatsu. Ein Beweis für den Kulturaustausch mit dem Ausland. Auch **Erlebnisangebote wie Töpferei**.

**Das neueste Weltkulturerbe „Okinoshima und die dazu gehörende Schreinanlage“** des Hauptschreins liegt in unmittelbarer Nähe von Fukuoka.

## b) Erlebnis Tôhoku

**Aomori (Abstecher evtl. nach Towadako Innensee, Hirosaki, Osorezan) – Shin-Hanamaki – Pazifik-Küste von Iwate und Miyagi – Matsushima – Sendai – Kôriyama (Abstecher nach Aizu) – Tokyo**

**Bis nach Aomori kann man leicht mit dem Shinkansen fahren. Das berühmteste Sommerfest Nebuta in Aomori (im August), auch Hirosaki (ist auch ein Kirschblütenstandort, später als sonst in Japan) könnte man als japanisches Schützenfest bezeichnen.**

**Osorezan** ist wie der Zauberberg am Harz. Es gibt dort Spirit-Vermittlerinnen (sog. *itako*), die für Besucher Kontakt zu ihren verstorbenen Verwandten herstellen.

Die **Pazifik-Küstenregion in Tohoku** wurde 2011 vollständig vom Tsunami zerstört. Mittlerweile ist sie **wieder so aufgebaut, wie sie früher war**. Die schöne Landschaft ist wirklich einmalig. Von Aomori bis nach Shin-Hanamaki fährt man wieder mit dem Shinkansen, von dort aus geht es mit dem Nahverkehr der JR East weiter, dann lässt sich die letzte Bahnstrecke (zwischen Kamaishi und Ôfunato) nur mit der privaten Lokalbahn bewältigen (der Japan Rail Pass ungültig). Es gibt eine Teilstrecke, die nach dem Tsunami noch nicht wieder in Betrieb genommen wurde und durch Ersatzbus verbunden wird (zwischen Kesenuma und Yanaizu).

**Kôriyama** ist der neue Standort der Zukunftstechnologien wie Photovoltaik und Medizin. Bekannte **Innensee Inawashiro und zauberhafte Goshiki-numa** (Fünf-farbige Sümpfe). **Aizu mit Kitakata-Ramen und Lackkunst**. Auch als Sake-Standort bekannt.

## c) Absoluter Badeurlaub an der Pazifik-Küste von Chiba

**Unweit vom Flughafen Narita** gibt es wunderschöne **Strände an der Pazifik-Küste**. Dort kann man durchaus einen ein- bis zweiwöchigen Urlaub verbringen. Ein absoluter **Geheimtipp für Badeurlauber**.

Oft gibt es **Onsens, direkt am Meer gelegen**. Nicht nur direkt am Tisch beim **Abendessen** zubereitete Fische sind zu bewundern, sondern live im Pazifik. Dafür **verschiedene Segel-, Tauch- oder Schnorchel-Möglichkeiten**.

## Schlusswort

Liebes Publikum,

bis jetzt habe ich versucht, Ihnen möglichst praktische Hinweise auf thematische und touristische Ziele in Japan zu geben.

Last but not least möchte ich noch erwähnen, dass im historischen Rückblick die Deutschen immer an vorderster Front gewesen sind, was den Japan-Tourismus betrifft. Selbst in der Zeit, in der es vor Gründung des Deutschen Reiches offiziell keinen deutschen Nationalstaat gab, gab es immer wieder **deutsche Einzelreisende**, die sich auf den Weg nach Japan machten.

Der allererste dieser Spezies war ein Lipper aus Lemgo und hieß **Engelbert Kaempfer**. Er wurde durch die Hexenverfolgung dazu getrieben, seine Heimat zu verlassen, und kam schließlich Ende des 17. Jh in Japan an. Sein wissenschaftliches Werk „*Geschichte und Beschreibung von Japan*“ aus dem Jahr 1727 war eine objektive Beobachtung des Japan von damals und gilt als das erste Werk der Japanologie weltweit. Ihm folgte dann **Philipp Franz von Siebold** im 19. Jh.

In der Nazi-Zeit fand ein deutscher Architekt namens **Bruno Taut** Zuflucht in Japan. Er entdeckte die Ästhetik der japanischen Architektur und machte sie weltweit bekannt. Wir Japaner verdanken ihm, dass vor allem ein heute sehr bekanntes Bauwerk, die ehemalige Kaiservilla Katsura Rikyû in Kyôto, nicht unterging, ohne dass man ihre kunsthistorische Bedeutung geklärt hat.

Solche Anekdoten geben mir Anlass zur Hoffnung, dass Japan durch immer mehr Deutsche wiederentdeckt werden wird.

Und nun möchte ich Sie abschließend fragen: Wollen Sie dazu beitragen, dass die Deutschen Reise-Weltmeister in Japan werden?

Mit diesen Bemerkungen beschließe ich den heutigen Vortrag.

Ich danke Ihnen fürs Zuhören.